

Reimsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 146 |

Donnerstag, den 21. September 1893

| 54. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Verkauf einer Forderung.

In der Konkursfache des **Gustav Bezner jr.** Kaufmannsdahier kommt eine zu 4 1/2% verzinliche bis 1. Dezember 1895 unkündbare von da an in jährlichen Raten von 3,000 M. zur Zahlung fällige Forderung von **15,000 M.**

Dienstag, 26. Sept. d. J.

Vorm. 10 Uhr

auf der Gerichtsnotariatskanzlei dahier im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Viehhaber eingeladen werden.

Waiblingen, den 18. September 1893.

Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotar: **Seiß.**

An die evangelische Kirchengemeinde in Waiblingen

hat der Unterz. im Auftrag des Kirchengemeinderats eine dringende Bitte zu richten. Sie betrifft die Restauration unserer inneren oder kleinen Kirche. Schon seit Jahren ist für alle treuen Kirchenbesucher und Kirchenglieder der Zustand des Innern dieser Kirche ein Gegenstand schmerzlichen Bedauerns und dringender Wünsche nach Abhilfe. Die Wände sind mit langjährigem Staub und Schmutz überzogen, das Gestühle ist überaus plump und besonders die Frauenstühle sind so eng und unbequem, daß es beschwerlich fällt, in ihnen zu sitzen. Es ist eine Ehrensache für die Gemeinde, durch eine einfache aber wohlausgeführte Reinigung und Erneuerung diese Kirche im Innern zu einem würdigen Gotteshaus zu gestalten. Der Kirchengemeinderat hat beschlossen, diesen Plan in bestimmte Aussicht zu nehmen und mit den Vorbereitungen zu seiner Ausführung sobald als möglich zu beginnen. Er ist hiezu besonders veranlaßt und ermutigt durch zwei hochherzige Stiftungen, welche ihm in der letzten Zeit eben zu diesem Zweck übergeben worden sind, die eine im Betrag von 1000 Mk., die andere im Betrag v. 360 Mk., die edeln Stifter haben sich eine öffentliche Dankagung mit Nennung ihrer Namen vorbehalten. Hierdurch ist aber zur Deckung der Kosten der geplanten Restauration nur erst ein Anfang gemacht. Die Kirchengemeinde, welche jetzt nach Vollzug der Vermögensaufscheidung in die eigene Vermögensverwaltung eingetreten ist, hat für außerordentliche Ausgaben nur sehr dürftige Mittel und ist auf die freiwillige Mithilfe ihrer Glieder angewiesen, rechnet aber auch darauf. Und so bitten wir denn Alle, welche die Kirche lieb haben, um Gaben, seien es große oder kleine, einmalige oder jährliche, zur würdigen baulichen Erneuerung der kleinen Kirche.

Sämtliche Mitglieder des Kirchengemeinderats sind zur Entgegennahme von Gaben bereit, nemlich außer den beiden Geistlichen Herr Stadtschultheiß **Nöcker** und die Herren **Fritz Mayer**, **Gottlieb Pfeleberer**, **Karl Pfeleberer Tuchmacher**, **Gottlob Pfander**, **Wiedmayer**, **Bräuninger**, **Gottl. Willinger**, **Balz sen.**, **Schuhmacher Kuppinger**, **Friedrich Pfander**, **Kirchenspleger Weiß.**

Der Vorsitzende des Kirchengemeinderats
Dekan **Geß.**

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Nach dem Gesetz, betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur Liegenschaftsaccise durch die Gemeinden, vom 14. April 1893 (Reg.-Bl. S. 74) kann Gemeinden, in welchen die zur Bestreitung der Gemeindebedürfnisse durch Umlagen auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe aufzubringenden Mittel den Betrag der Staatssteuer übersteigen, die Erhebung eines

Zuschlags zu der Liegenschafts-Accise

gestattet werden.

Der örtliche Zuschlag erstreckt sich auf die — der staatlichen Liegenschafts-Accise unterliegenden — Verträge, insoweit die Vertragsgegenstände im Gemeindebezirke gelegen sind.

Die näheren Bestimmungen über die Erhebung zc. dieses Zuschlags — insbesondere auch über das Schätzungsverfahren, welches im Streitfalle behufs Ermittlung des betr. Anteils an dem accisepflichtigen Kaufpreise oder Werte dann einzutreten hat, wenn die um einen einheitlichen Preis oder um eine andere einheitliche Gegenleistung veräußerten Gegenstände in mehreren Gemeindebezirken liegen — sind in dem cit. Gesetze, in der Vollzugs-Versügung hiezu vom 28. April 1893 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 105 ff.) und in dem Erlaß des k. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, vom gleichen Tage (ebenda selbst S. 107 ff.) enthalten.

In Anwendung des erwähnten Gesetzes haben die bürgerlichen Kollegien unterm 8. Aug. 1893 beschlossen:

für die hiesige Stadtkasse vom 1. Dezbr. 1893 an bis zum 31. März 1897 einen Zuschlag von 50 Pf. von je einhundert Mark des der staatlichen Accise unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung erheben zu lassen.

Diesem Beschlusse wurde nach Erlaß der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 1. ds. Mts. No. 13075 die Genehmigung erteilt.

Die von dem Gemeinderate berechneten örtlichen Zuschläge werden zugleich mit der staatlichen Accise durch das k. Kameralamt hier zum Einzug gebracht.

Den 19. September 1893.

Gemeinderat.

Vorstand: **Nöcker.**

Waiblingen.

Bekanntmachung, Austerbergen betreffend.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß wer ohne Erlaubnis in fremden Aekern, Weinbergen, Baumgütern oder Wiesen eine Nachlese hält, mit Geldstrafe bis zu neun Mark belegt werden wird.

Den 18. September 1893. Stadtschultheißenamt: **Nöcker.**

Weinstein.

Coaks-Lieferung.

Die Lieferung von 200 Ctr. Gas-Coaks la. zerkleinert und gesiebt, ist im Submissionsweg zu vergeben. Offerte sind spätestens bis

Samstag den 23. d. M.

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 18. Septbr. 1893.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, alle unsere Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich laden konnten, zu unserer
am Samstag, den 23. Septbr
im Gasthof z. Post

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Karl Krauß.**

Die Braut: **Luise Mack.**

Volkfest-Loose à 1 M. Ziehung d. 29. Sept.

Noch zu haben bei

Jm. Hess.

Waiblingen.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Verkaufe über den Markt zu herabgesetzten Preisen:

Damenzugstiefeln, Zeughauschuhe, Wändchen-Kinderstiefeln und Schuhe.

G. Baumgärtner, Schuhmacher.

Günstiger Gelegenheitskauf! B'wollflanel zu Ausnahmispreisen.

G. Schwarz. Stuttgart, Deutsches Haus

Ecke der Tübinger- und Christophsstrasse.

Nur 4 Tage vom 20. bis 24. Sept.

Waiblingen Regelplatz

Falk's große Menagerie.

Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Mittwoch 20. Sept. Abends 8 Uhr
Große Eröffnungs-Vorstellung.

Aus dem reichhaltigen Thierbestand sind hervorzuheben: 11 Löwen, 3 Tiger, Königstiger, Leoparden, Panther, Hyänen, Wölfe, Eisbären, Zebra's, sowie Hamadrias (größte Affengattung). Auftreten der weltberühmten jugendlichen Thierhändigerin Fräul. **G I I a F a l k** mit einer Gruppe wildeingefangener Königstiger und Nubier-Löwen, sowie Auftreten der berühmten Schlangenkönigin mit ihren 6 colossalen Riesenschlangen.

Preise der Plätze: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 1. u. 2. Platz die Hälfte. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Julius Falk, Menageriebester.

Pferde zum Schlachten werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Waiblingen.

Ueber den Markt

großer Ausverkauf in Wollwaaren

wegen Erriichtung eines

Cigarren-Geschäftes.

Mein Marktstand befindet sich vor dem Laden am Beinst Thor.

Karl Klenk.

Cigarren-Fabrik-Lager

pr. Kistchen (100 Stück) Mk. 2 20 2 50 2 80 und 3 Mk.
bessere Sorten: Mk. 3 50 4.— 4 50 und 5 Mk.

Bei ganzen Mille billiger.

Waiblingen, **Karl Klenk.**

Waiblingen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die

Mesgerei

im Nebenhaus von Herrn **Karl Pleiderer**, Rothgerber übernommen habe, und wird mein Bestreben sein, ein werthes Publikum mit prima Fleisch und feinen Wurstwaren zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Kneißler,
Mesger.

Schmidenerstraße No. 413.

Cichorien-Ablieferung.

Mit der Ablieferung von Cichorienwurzeln nach **L u d w i g s b u r g** muß am

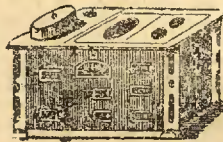
Donnerstag, den 21. September

begonnen werden und wird jeder Akkordant ersucht, einen Teil des Ertrags seiner Anpflanzung von genanntem Tage an **im September noch**, gemäß den Akkordbedingungen, zur Ablieferung zu bringen, damit das Dar-Geschäft seinen Anfang nehmen kann.

Ludwigsburg, im September 1893.

Heinrich Frank Söhne.

Wilh. Braun, Herde- & Ofengeschäft



empfehle sein ganz neu sortirtes Lager in Patentkochöfen von innen und außen heizbar, sowie Patent-Hopewellofen, gewöhnliche Hopewellofen, Reguliröfen nach den neuesten Modellen, Amerikaneröfen mit Dauerbrand, kleine und große Pottöfen, Kaminreinigungsgestellen.

Waiblingen.

Auf **Martini** suche ich ein kräftiges, fleißiges, solides **Mädchen**, welches schon gedient hat und nicht unter 18 Jahre alt ist.

Außerer Schod,
Frohackerstraße.

Eine in gutem Zustand befindliche 6 bis 7 Eimer haltende

Weinbütte

ist wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **H. Gerlach in Segnach.**

Waiblingen.

Ausnahmeis junges, fettes **Ruhfleisch** per Pfd. 35 Pfg. empfiehlt

Fr. Sch. z. Krone.

Auch habe ich von heute an neuen **W o s t** im Ausschank

Der Obige.

Waiblingen.

Circa 150 Stück trockene eichene **Faßdauben** 1 Meter lang hat zu verkaufen **Kübler Wohlfahrt Vögele**

Waiblingen.

Zu vermieten auf 1. Oktober, ein gut möbliertes, freundliches

Zimmer

Zu erfragen bei der Redaktion.

Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt auf nächsten Jahrmarkt, auch werden Schirme billig reparirt und überzogen.

Ferd. Fröh,
Schirmfabrikant.

3 Viertel

Steinbruch

in der Wurmhalben hat zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Johannes Schnatthmann
in Fellbach.



H. Götz & Co.
Waffenfabrikanten
Berlin, Friedrichstr. 203.
Revolvrer M 5.— bis M 75.— (Specialität)
Teschlus (größtes Sortiment) Gewehrform M. 6 50 bis M. 50.—
Leistgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln M 8.— bis M 35.—
Jagdgewehre, Schrot u. Kug. 14 bis 23 1/2 M.
Centralfeuer-Doppelkälten 1a im Schuss M. 34.— bis M. 250.—
Jähr. Garantie. Umzweck bereitwilligst. Nachnahme oder Vorauszahlung. Illust. Preisbücher gratis u. franco.

500 Mark

liegen gegen genügende Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Monatfrau bezw. Mädchen

sucht im Auftrag für 1 kl. Familie zu alsbaldigem Eintritt

die Redaktion.

D o r b.

Eine

Kuh

samt Kalb hat zu verkaufen.



Fr. Schmalzried.

Seber sich zu kann sich jeder Jahreszeit mit wenig Mühe ein Fass vorzüglich, dem besten Apfelwein gleichformig. Hauswein bereiten mit Schraub (Kopf) Substanzen in Extraktform. Post. 3. 150 St. M. 3. 20. Preis grat. 100. Fr. Schraub Feuerbach

Depot in:

Waiblingen: Apoth. **M a r g r a f f.**
Winnenden: Apoth. **G m e l i n.**
Cannstatt: Apoth. **M o r s t a d t.**
Untertürkheim: Apotheke.
Fellbach: **W i l h. W e l l e r.**

Garantirt reiner **Schleuderhonig** ist stets zu haben bei **Chr. Graze, Endersbach.**

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantirt vorzüglich guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma **C. F. Kehroth, Hamburg** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund.

Neue Bettfedern . . . 60 Pfg. das Pfd.
sehr gute Sorte . . . 1.25 Mk. " "
feine Halbdannen 1.60 u. 2. " " "
Halbdannen hochfein 2.35 " " "
Ganzdaunen (Elaum) 2.50 u. 3 Mk. "

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Württemberg.

Waiblingen. Eingefandt.

Wir möchten es nicht unterlassen, die Leser des Blatts, überhaupt alle Glieder unserer evangelischen Gemeinde auf die Bekanntmachung ausdrücklich hinzuweisen, welche im Auftrag des Kirchengemeinderats in Sachen der „kleinen Kirche“ erlassen wird. (s. amtliche Bekanntmachungen.) In einer der letzten Sitzungen hat der Kirchengemeinderat beschlossen für die *Renovation* der *kleinen Kirche* die einleitenden Schritte zu thun. Dazu war er durch zwei hochherzige namhafte Stiftungen (1000 M. u. 360 M.) veranlaßt, die ihm zu eben diesem Zwecke übergeben wurden und die nun einen schönen Anfang bilden; er ist aber auch überzeugt, mit seinem Beschlusse eine Ehrenpflicht zu erfüllen. Denn darüber besteht kein Zweifel daß unsere *kleine Kirche* sich jetzt in einem Zustande befindet, welcher auch bescheidenen Ansprüchen in keiner Weise genügt und von der Würde, die jedes Gotteshaus an sich haben soll, sehr wenig zeigt. Der ganze Einbau ist nicht nur sehr un bequem und geschmacklos, sondern auch schadhafte, so daß er nur noch zur Not bestehen bleiben kann. Wir müssen thun, was uns möglich ist, um in absehbarer Zeit eine einfache solide und würdige Restauration in Angriff nehmen zu können. In kümmerlicher Zeit ist einst unsere „kleine Kirche“ wieder aufgebaut worden, nachdem der Brand Waiblingens im Jahr 1634 auch sie in Asche gelegt hatte. Die damaligen Bewohner der Stadt haben gethan, was sie konnten und so gut als sie es konnten. Möge die jetzige Generation nicht nachsehen! Jedoch handelt es sich nicht bloß darum, ein altes Baudenkmal unserer Stadt wieder in einen würdigen und ansehnlichen Zustand zu versetzen. Wer mit den hiesigen kirchlichen Verhältnissen vertraut ist, der weiß auch, daß wir die „kleine Kirche“ *notwendig brauchen* und der versteht es nicht, wie die Meinung umgehen kann, wir könnten sie gerade so gut auch entbehren. Diese Kirche ist *notwendig* für die *Wochengottesdienste* am Mittwoch Abend und Freitag Vormittag, für *Feiertage*, für *Bußtag* und *Vorberitungs-gottesdienste*. So einleuchtend das an sich schon ist, so erwäge man nur z. B., welche Erhöhung der Heizungskosten es verursachen würde, wenn wir im Winter unsere große Kirche für alle die genannten Gottesdienste heizen müßten und wie älteren und alten Leuten der Besuch dieser Gottesdienste jedenfalls im Winter erschwert oder gar unmöglich gemacht wäre, wenn sie in der großen Kirche gehalten werden müßten. Man denke besonders an die Abendbibelstunde am Mittwoch in den Wintermonaten. Ist die „kleine Kirche“ aber einmal restauriert, so eignet sie sich vorzüglich zu einer Taufkirche; auch unterliegt es keinem Zweifel, daß sie für manche Trauung der großen Kirche vorgezogen würde. Aber sei dem wie ihm wolle, schon der jetzige Gebrauch der „kleinen Kirche“ beweist für jeden, der die hiesigen Verhältnisse kennt, unwiderleglich, daß wir sie nicht entbehren können. Wir freuen uns unserer prächtigen „großen Kirche“, die eine Ehre für unsere Stadt und ein Zeugnis für opferwilligen kirchlichen Sinn ist — es ist aber ein Vortheil, um den uns man eine andere Stadt beneidet, daß wir daneben noch unsere „kleine Kirche“ haben. So hoffen wir denn, daß die Zeit nicht zu fern ist, in der das geplante Werk ausgeführt werden kann. Es wird nicht mehr erstrebt als eine einfache, aber würdige und stilgemäße Restauration, von welcher alles Unnütze und Lururidise ferngehalten werden wird. Jede auch die kleinste Gabe wird dankbarst angenommen. Möge der Kirchengemeinderat für den Plan der Restauration thatkräftige und reichliche Unterstützung finden und der kirchliche Sinn evangelischer Gemeindeglieder dazu hinhelfen, ein Werk auszuführen, das dringend notwendig ist.

Waiblingen, 18. Sept. Vor fünf Jahren pachtete die hiesige katholische Gemeinde, welche vorher dem Gottesdienst in Deffingen anwohnen mußte, ein kleineres neugebautes Haus an der Bahnhofstraße, das eigens zu gottesdienstlichen Zwecken eingerichtet wurde. Nun aber genügt auch dieses nicht mehr, und es wurde in letzter Zeit ein passendes Areal an der neuen Bahnhofstraße erworben, auf welchem mit Beginn des Frühjahrs eine kleinere katholische Kirche, sowie die nötige Wohnung für den Organisten und Schuldiener erbaut werden wird (N. L.)

Waiblingen, 20. Sept. Falls große Menagerie ist nunmehr auf dem Regelpfad eingetroffen und wird heute Mittwoch Abend die erste Vorstellung verbunden mit Dressur und Fütterung geben. Die Menagerie enthält eine große Anzahl der seltensten Tiere aus allen Weltteilen und liegen aus Stuttgart, Reutlingen sowie vielen anderen größeren Städten Württembergs und Gesamtdeutschlands die besten Urteile über die Vorführungen vor. Staunenerregende Dressuren mit einer Gruppe bengalischer Königstiger und Nubierlöwen durch die jugendliche Tierbändigerin Fr. Ella Falk haben überall Sensation erregt, nicht minder interessant wird das Auftreten der Schlangenkönigin mit 6 Riesenschlangen geschildert. Ganz besonders ist noch zu bemerken, daß die Produktionen der Tierbändigerin mit großer Ruhe, ohne Anwendung von Zwang geschehen, wodurch der sonst aufregende Akt der Dressur bedeutend gemildert wird, ohne an Effekt zu verlieren. In allen uns vorliegenden Berichten wird auch die außerordentliche Reinlichkeit anerkannt hervorgehoben.

** Waiblingen (Theater. Eingefandt.) Vergangenen Sonntag eröffnete die hier weilende Theatergesellschaft ihre Vorstellungen und zwar mit den trefflichen Lustspielen „das Kätherle von Reutlingen“ und „der Weiberfeind“; die beiden Stücke wurden mustergültig zur Dar-

stellung gebracht, man fand sofort heraus, daß die Gesellschaft gute Kräfte aufzuweisen hat welche solch abgerundetes Zusammenspiel bedingen. Wir werden später näher auf die Leistungen einzelner Mitglieder eingehen.

Im Interesse der Direktion glauben wir andeuten zu dürfen, daß eine Wiederholung oben genannter Stücke an einem Wochenabend ein nochmalig gut besetztes Haus erwarten ließe.

Der Saal z. Unter ist für solche Zwecke verhältnismäßig ganz entsprechend, schade nur, daß die im Saale laufende Regalbahn, welche wöchentlich einmal benützt wird es nicht zuließ die Bühne direkt in die Mitte des Saales zu stellen, was jedoch der Uebersicht für das Ganze nicht im geringsten Eintrag thut.

Mögen die Einwohner hiesiger Stadt durch regen Besuch das Unternehmen bestmöglichst unterstützen die Gesellschaft für längere Zeit uns zu erhalten, um die jetzt beginnenden langen Herbstabende nach mehreren Jahren wieder einmal durch gute dramatische Leistungen ausgefüllt zu sehen.

Großheppach, 18. Sept. Gestern Abend 8 Uhr erschloß sich auf der Straße von Enderzbach nach hier ein hiesiger verheirateter, 35 Jahre alter Weingärtner, welcher in guten Verhältnissen stand. Motiv unbekannt.

Ein einfacher Arbeiter auf dem Stuttgart-er Bahnhofe, Namens Bantleon, der eine große Fertigkeit im Holzschnitzen besitzt, hat ein hübsches Jagdstück angefertigt und dasselbe am Freitag Abend dem Kaiser überreichen dürfen. Der hohe Herr, bekanntlich ein großer Liebhaber von solchen Gegenständen, war über diese Aufmerksamkeit sehr erfreut, sprach sich sehr anerkennend über die wohlgelungene Arbeit aus und ließ dem Mann ein namhaftes Geldgeschenk durch seinen Hausmarschall überreichen.

Eine hübsche Episode spielte sich bei dem Besuch der Kaiserin und der Königin in der Volkshalle der Färberstraße in Stuttgart ab. Dort weilte eine biedere Landfrau von Neuhausen a. F. bei einer Tasse Kaffee. Die Kaiserin, welche wie die Königin den Kaffee versuchte, fragte die Bäuerin, wie ihr derselbe munde. Die Frau lobte ihn und fügte hinzu: „I ha scho immer g'hört, daß die Kaiserin eine so schöne Frau sei; jetzt muß i au sage, daß das wahr ischt.“ Die Kaiserin lachte und fragte nach den Verhältnissen der Frau und ob sie Kinder habe worauf die resolute Schwäbin erwiderte: „Drei und do hau i zwei davon.“ Auf die Bemerkung der Kaiserin, daß sie sieben besitze, bemerkte die Neuhauserin: „Ha, i hätt au siebe, aber vier sind mir weggestorben.“ Schließlich hat die Landfrau noch die Kaiserin, einen schönen Gruß „an ihren lieben Herren“ zu sagen, was die Kaiserin lächelnd versprach.

Stuttgart, 16. Sept. In einer Versammlung der württembergischen Krieger-Vereine nach der Parade gestern im Cannstatter Kurfaal abgehalten, gab der Ehrenpräsident des Kriegerbundes Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar im Auftrag des Kaisers bekannt: Der Kaiser sei nicht erstaunt, aber gerührt gewesen, daß die Kameraden in so großer Anzahl aus allen Theilen des württembergischen Landes herbeigeeilt seien, um ihm ihre Huldigung darzubringen. Der Kaiser lasse den Kriegern für das Opfer, welches sie durch das lange Aussharren auf dem Paradesfeld gebracht, seinen kaiserlichen herzlichsten Dank aussprechen.

Stuttgart, 16. September. Im Straßenbahn-Depot zu Berg erhielt am Donnerstag morgen ein lediger Kutscher aus Waiblingen beim Bugen eines Pferdes von dem letzteren einen so heftigen Schlag auf den Unterleib, daß er in schwer verletztem Zustande in das Diakonissenhaus verbracht werden mußte. Der Verunglückte ist gestern nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 18. Sept. Der Stadtschultheiß bringt folgendes Schreiben Seiner Majestät des Kaisers zur öffentlichen Kenntnis:

Es sind Mir und der Kaiserin, Meiner Gemahlin, anlässlich Unserer Anwesenheit in Württemberg und insbesondere in der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart so zahlreiche Beweise der Sympathien für die Einigkeit Deutschlands, verbunden mit warmer und treuer Liebe zu dem Landesherren, entgegengetreten, daß Ich die Stadt nicht verlassen kann, ohne Meine freudige Genugthuung hierüber Ihnen wiederholt auszusprechen. Ich ersuche Sie allen denen, die durch festlichen Schmuck der Häuser und Straßen, sowie durch Beteiligung an sonstigen festlichen Veranstaltungen mit dazu beigetragen haben, Mir und Meiner Gemahlin einen Unseren Herzen wohlthunenden Empfang zu bereiten, Unseren wärmsten Dank und Unsere lebhafteste Befriedigung zu erkennen zu geben.

Stuttgart, den 16. September 1893.

W i l h e l m.

An den Stadtschultheiß der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. Canstatt, 18. Septbr. In einer hiesigen Maschinenfabrik verunglückte vorgestern nachmittag der verheiratete Arbeiter *Häuser* von Waiblingen dadurch, daß ihm ein H-Balken auf den Fuß fiel. Er mußte in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Flingen, 18. Septbr. Stadtpflegebuchhalter Wintergerst von hier wurde am Samstag mit 134 Stimmen zum Schultheißen in Wolfschlugen bei Nürtingen erwählt. Stimmberechtigt waren 266.

In Oberflacht, D. N. Tuttingen, ist am 15. Sept. d. J. das Wohn- und Dekonomiegebäude der Josua Buschle, Bauers Wittwe, abgebrannt; Entstehungsurache nicht bekannt.

Vom Fuße des Roßbergs, 17. Sept. In unserer Gegend hat man seit 1847 keinen solch reichen Obstkraut mehr gesehen.

Die Bewohner der benachbarten Alborte, sowie Großhändler kaufen das Obst derzeit zu 2 M. 40 Pf. pr. Ztr. auf; die Preise werden mit Beginn der eigentlichen Obsternte wohl etwas steigen, da man hier, abgesehen von der Mostbereitung, sehr viele Äpfel bricht und aufbewahrt und Birnen und Zwetschgen in großen Mengen dürrt. Da bei uns an Futtergewächsen kein Mangel und die Getreide-Ernte gut ausgefallen ist, können wir im Gegensatz zu anderen Landesteilen den heurigen Jahrgang als einen recht gesegneten preisen.

N a g o l d, 18. Septbr. Heute nacht wurde unsere Stadt wieder schwer durch Brandunglück heimgesucht. Es brannten 28 Wohngebäude und 5 Scheunen in wenigen Stunden ab 54 Familien mit über 200 Personen sind obdachlos geworden. Die Not wird um so größer werden, als außer wenigen Bett- und Kleidungsstücken fast nichts gerettet werden konnte. Eine Menge Waren sind verbrannt. Der alte Kirchturm ist ganz ausgebrannt, die vier großen schönen Glocken stürzten samt Dachstuhl herab. Gegen Morgen brannte es auch in der Apotheke, die dem Brandplatz gegenüber steht, doch konnte die Löschmannschaft des Feuers Herr werden. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so wäre noch ein weiterer großer Stadtteil verloren gewesen. Menschenleben ging keines zu Grunde, dagegen verbrannte eine Kuh, mehrere Ziegen und Schweine. Unter den abgebrannten Gebäuden befinden sich die Buchdruckerei und Buchhandlung von Kaiser, das Kaufhaus von Schieler, Gasthaus zum Ochsen. Es waren wohl 11 fremde Feuerwehren auf dem Platze, darunter die von Altensteig, Galtw, Wildberg etc., aber die Hitze war zu groß, um erfolgreich vorgehen zu können, zu dem war das Reservoir unserer Wasserleitung um 4 Uhr erschöpft, von 4 Uhr an mußte alles Wasser geführt werden. Es ist der zweite Brand innerhalb kurzer Zeit. Vor vier Jahren wurden durch einen großen Brand 22 Gebäude in Asche gelegt. Ohne Zweifel wurde das Feuer heute nacht von frevelnder Hand gelegt.

U l m, 16. Sept. Die kürzlich verstorbene Frau Witwe W i e l a n d hat der Stadt Ulm 100 000 M. zu wohlthätigen Stiftungen vermacht.

D h e r n d o r f, 16. Sept. Gestern Abend fiel das 3jährige Söhnchen des Bierbrauereibesizers G. dahier rücklings in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel, der auf dem Boden der Küche stand. Heute Vormittag ist das Kind den schweren Brandwunden erlegen.

B e s i g h e i m, 16. Septbr. Im benachbarten Böchgau ereignete sich heute Mittag ein bedauerlicher Unfall. Ein fleißiger Knabe geriet mit dem linken Fuß in die Walzen der Dreschmaschine, welche ihm derartige Verletzungen beibrachten, daß der linke Fuß abgenommen werden mußte.

S c h r a m b e r g, 16. Septbr. Heute Vormittag brach am Neubau der Kirche in Hardt, für welche am letzten Dienstag das Nichtfest stattfand, in beträchtlicher Höhe ein Gerüst; 4 Arbeiter fielen herunter. Einer davon, wie ich höre, ein Italiener, ist tot, 3 der Arbeiter sind mehr oder minder schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt und wurden heute Nachmittag nach 4 Uhr in den hies. Spital verbracht.

G ö p p i n g e n, 14. Sept. Gestern abend zwischen 4 und 5 Uhr wurde eine von Heimingen zurückkehrende Frau von Börtlingen im Wald Gichert von einem 30—35 Jahre alten Manne angefallen, zu Boden geworfen, mit einem dem Walde entnommenen Brügel am Kopfe verletzt, und hierauf der Korb und die Taschen der Frau nach Raub durchsucht. 40 Pf., welche die Frau im Korbe bei sich führte, entgingen den Augen des Strauchritters und so mußte der Thäter leerer Hand abziehen. Trotz eifriger Nachforschungen seitens der hiesigen Polizei konnte der Thäter noch nicht ermittelt werden.

G e f t o r b e n: In Stuttgart: Katharine Rombach geb. Lindenmayer, Luise Hammer geb. Schmidt, 49 J., Katharine Höneisen geb. Stähle, Gottlieb Krauß; in Blausteden L. F. Landel, Schullehrer a. D., 68 J.; in Kirchheim Karoline Groß, geb. Körner, 48 J.; in Ulm Gottlieb Nägele, Schuhmachermeister; in Ludwigshurg Christiane Schleeweiß geb. Deininger; in Göppingen Johannes Mayer, Oekonom; in Ebingen Ludwig Schinacher, Maschinenwärter; in Urach Frau Fabrikant Kaiser; in Kirchheim n. L. Karoline Groß geb. Körner, 48 J.; in Brackenheim Karl A. Bes, Geometer; in Aldlingen, Friedrich Döffinger, Privatlehrer, 30 J.

Deutsches Reich.

K a r l s r u h e, 11. September. **G i n e r p ö r e n d e r S c h w i n d e l** wurde hier aufgedeckt und zur gerichtlichen Aburteilung gebracht. Durch Inserate wurde ein Mittel gegen Lungenschwindsucht in den Zeitungen angepriesen. Auf erfolgte Einsendung von einer Mark erhielten die Reingefallenen einen anonymen Brief, in dem ihnen der Rat erteilt wurde, täglich zweimal je ein Glas ihres eigenen Urins zu trinken. Dem Ortsgesundheitsrat wurde der Fall zur Kenntnis gebracht und bewirkte dieser die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Der Schwindler wurde ermittelt, vor das hiesige Schöffengericht gestellt und von diesem zu zwei Wochen Gefängnis und zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. In der kurzen Zeit bis zur Ermittlung des Schwindlers hatten 18 Personen das Mittel bezogen. Dieser Fall möge zur Warnung dienen.

F r a n k f u r t, 9. Septbr. Eine Familie hatte ihrem Dienstmädchen das Zeugnis ausgestellt: „Treu wie Gold.“ Als eine andere Herrschaft das „goldtreue“ Mädchen engagierte, erwies sich dasselbe als diebisch. Die Geschädigten verklagten nun die Familie, welche wider besseres Wissen das gute Zeugnis ausgestellt hatte, auf Schadloshaltung und erwirkte, daß die Beklagten zum vollen Ersatz des Schadens

verurteilt wurden. Der sophistische Einwand, daß Gold nicht immer tren sein müsse, wurde vom Amtsgericht verworfen. Also Vorsicht beim Zeugnis schreiben.

W i l h e l m s h ö h e, 17. Sept. Die **K a i s e r i n** ist heute Vormittag von Stuttgart hier eingetroffen.

Ausland.

W i e n, 18. Sept. Kaiser **W i l h e l m** traf gestern um 11 Uhr 8 Vorm. hier ein und setzte 11 Uhr 40 die Reise nach **G i n s** fort. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß und das Personal der Botschaft waren am Bahnhof anwesend. Der König von Sachsen und der Herzog von Connaught reisten 11 Uhr 25 nach Güns ab.

P e s t 17. Sept. Sämtliche Blätter begrüßen auf das Wärmste die Ankunft der fremden Monarchen und der Fürstlichkeiten zu den Manövern von Güns. Insbesondere feiern sie den Kaiser Wilhelm als den Hort des europ. Friedens, indem sie einstimmig betonen, daß man in der Begegnung von Güns keine internationale Demonstration erblicken könne und dürfe. Die Zusammenkunft sei vielmehr der freien Sympathie der naturgemäß verbündeten Reiche entsprungen, deren Monarchen mit der Ausbildung ihrer Armeen lediglich die Friedenspolitik des Dreibunds zu stützen und den Frieden Europas zu schützen bemüht seien.

S t o p e n h a g e n, 18. Sept. Der Zar inspizierte gestern die hier liegenden russ. Kriegsschiffe und verabschiedete sich von dem Großfürsten Michael sowie von dem Admiral Welane. Heute Vorm. 11 Uhr segelten die Kriegsschiffe Dmitridonshy und Pomiatazowa ab.

D o u a i, 17. Sept. Der Kongreß der Grubenarbeiter des Departements du Nord beschloß den allgemeinen Ausstand. Die Gruben von Anzin waren auf dem Kongreß nicht vertreten.

B e n s, 17. Sept. Heute Abend finden zahlreiche Versammlungen von Bergarbeitern statt, um den morgigen Ausbruch des allgemeinen Ausstands zu sichern.

M a d r i d, 17. Sept. Die Verwüstungen, die durch Ueberschwemmungen in Kastilien angerichtet wurden, sind groß. Aus verschiedenen Ortschaften werden Verluste von Menschenleben gemeldet. In Billecanas sind bisher 50 Leichen aufgefischt worden.

L i s s a b o n, 17. Sept. Die Ueberschwemmungen in Nordportugal richteten großen Schaden an. — Das Bestehen des **H e r z o g s** von **D y o r t o** hat sich verschlimmert.

W a s h i n g t o n, 17. Sept. Aus dem Staatschatz in Philadelphia stahl ein Wächter des Kellers, worin der Schatz lag, 134 000 Doll. 100 000 sind bereits vorgefunden. Der Wächter versprach den Rest auch zurück zu erstatten.

M e x i k o, 17. Sept. Präsident **D i a z** eröffnete die Kammer mit einer Botschaft, worin er hervorhebt, daß das Gleichgewicht im Budget durch Ersparungen und Herabminderung der Ausgaben erzielt sei. Im Lande herrsche tiefer Friede, Mexiko unterhalte gute Beziehung zu den auswärtigen Mächten.

Verschiedenes

— **F a t a l**. A.: Können Sie sich noch an die kleine, hübsche Lily Meier erinnern? — B.: Gewiß! Diese Kokette! Ich dachte mir immer, die würde mal einen rechten Schafskopf d'rankriegen! Was ist denn aus ihr geworden? — A.: Meine Frau!

— **N e t t e F a m i l i e**. Richter (zu dem jugendlichen Angeklagten): Sind Deine Eltern hier vielleicht anwesend? — Angeklagter: Ne, die werden irgendwo anders abgeurteilt!

— **I n d e r S o m m e r f r i s c h e**. „Sie Kellnerin, das Schnitzel das riecht ja schon! — „Nicht schon? Na, schauen S', da ist's höchste Zeit, daß's gegessen wird!“

— **G e g r ü n d e t e B e s o r g n i s**. General Anyp-hausen, der im Jahre 1776 die von England angeworbenen heftigen Soldtruppen befehligte, war ein wackerer Haudegen, aber um seine geographischen Kenntnisse war es nicht sonderlich bestellt. Au Bord des Linien Schiffes, auf dem er die Ueberfahrt nach Amerika machte, verlebte er einige schlimme Wochen, da stürmisches Wetter die Reise verzögerte. Selbst auf strenge Manaszucht haltend, wollte er dem Admiral nicht gern in seine Navigierung dreinreden; endlich konnte er sich aber doch nicht länger bezwingen, und sich in straffer Haltung vor den Admiral hinplanzend, sagte er: „Mylord, ich weiß, daß es die Pflicht eines Soldaten ist, sich auf See zu fügen, aber da mein erlauchter Herr mir seine Truppen anvertraut hat, so halte ich es für meine Pflicht, Sie zu fragen, ob es nicht möglich ist, daß wir in einer der letzten dunklen Nächte an Amerika vorbeigefahren wären.“

— **Welchen Kalender kaufe ich dieses Jahr?** So fragt jetzt wieder Mancher, wenn er die große Auswahl vor sich hat. Nun, wer einen wirklich guten Kalender wünscht, der kaufe den **B e t t e r v o n M h e i n**, der bei Chr. Schömpferken in Jahr nun zum 16. Mal erscheint und nur 30 Pf. kostet. Dieser Kalender bringt interessante Erzählungen, heitere und ernste, Gedichte, Weltbegebenheiten usw., und dies alles in einem Ton, daß Niemand sich verletzt fühlen wird, weder in religiöser noch politischer Anschauung. Bei den Monaten ist Raum zum Einschreiben von Notizen. Die Jahrmärkte sind nach amtlichen Quellen zusammengestellt und zuverlässig. Auch viel Nützliches bringt der Better vom Rhein: Zinstabelle, Post-, Telegraphen- und Wechselstempel-Tarif, Gemeinnütziges für Haus und Feld usw.